

2021

Jahresbericht



Bundestagswahl

2021:

Wer sagt was?



LAG-Bistro

Austausch und Beratung online

Jeden 1. Donners-
tag im Monat



Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verein	2
Frauennetzwerk	5
Jugendbildungswerk	7
Sozialer Zusammenhalt	9
Landesprogramm	
Gemeinwesenarbeit	11
Öffentlichkeitsarbeit	13
Fachpolitische	
Interessenvertretung	14
Impressum	18

Verein

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Hessen e.V. wurde 1974 von Bewohner:innen-Initiativen und Projekten der Gemeinwesenarbeit mit dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren gegründet. Seit unserer Gründung arbeiten wir erfolgreich an der Auflösung von Obdachlosenunterkünften und der Überwindung sozialer Brennpunkte in Hessen. Trotzdem gibt es nach wie vor Stadtteile und Wohnsiedlungen, in denen Menschen in prekären Verhältnissen und mit erheblicher sozialer und infrastruktureller Mangelversorgung leben müssen. Daher setzen wir uns weiterhin für die Überwindung von Armut und sozialräumlicher Ausgrenzung sowie die Stärkung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe ein. Heute engagieren sich ca. 75 Projekte und Initiativen im LAG-Netzwerk. Das Grundprinzip unserer Arbeit ist es, von der Gesellschaft benachteiligte Menschen ernst zu nehmen, ihre Selbstorganisation zu fördern und ihre Fähigkeiten zum gemeinschaftlichen Handeln zu stärken. Wir stehen unseren Mitgliedern und anderen engagierten Akteur:innen in den Stadtteilen und Quartieren, Initiativen und Gemeinwesenarbeitsprojekten unterstützend und beratend zur Seite.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen in benachteiligten Stadtquartieren grundlegend zu verbessern. Wir wollen die Entwicklungschancen und Lebensperspektiven der dort lebenden Menschen erhöhen, indem der Zugang zu Arbeit, Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe verbessert wird und angemessener, bezahlbarer Wohnraum sowie ein integrationsfreundliches Wohnumfeld und Gesundheitsversorgung im Stadtteil vorhanden sind. Wir setzen uns ein für echte Beteiligung und Teilhabe von Bewohner:innen aus benachteiligten Quartieren. Unsere Arbeit zielt auf die Stabilisierung und Aufwertung von Wohnquartieren mit besonderen sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarfen ab. Seit nunmehr fast 50 Jahren tragen wir dazu bei, soziale Brennpunkte zu überwinden und neue "Brennpunkt-Entwicklungen" zu verhindern. Mit örtlichen Partner:innen entwickeln wir hierzu gemeinsam Initiativen. Wir sensibilisieren Landesebene und Kommunen für die Belange von Bewohner:innen und die besonderen Bedingungen in sozial benachteiligten Quartieren. So beeinflussen wir gesellschaftliche Entwicklungen und sozialpolitische Rahmenbedingungen, ebenso wie die Entwicklung von passgenauen Förderinstrumenten.

Unser Angebot

Wir ermöglichen Erfahrungsaustausch und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren. Dazu veranstalten wir Foren und Workshops und vernetzen Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen- und Jugendarbeit. Des Weiteren unterstützen wir Projektentwicklungen in der Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtteilentwicklung, indem wir Ideen und Konzepte zugeschnitten auf die jeweils spezifischen Bedingungen in Kooperation mit den Akteur:innen vor Ort entwickeln.

Wir beraten Kommunen, Träger und Quartiersmanagements in der sozialen Stadtteilentwicklung, insbesondere im Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ im Zentrum Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen – Sozialer Zusammenhalt. Die Gemeinwesenarbeit in Hessen stärken wir zudem im Rahmen des vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) geförderten Projektes „Servicestelle Gemeinwesenarbeit“ durch Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung stadtteilbezogener Strategien. Unser Jugendbildungswerk veranstaltet passgenaue Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator:innen aus benachteiligten Quartieren. Wir bieten Frauenbildungsangebote im Rahmen unseres aktiven Frauennetzwerkes. Wir sind eine engagierte Interessenvertretung für Anliegen der Bewohner:innen und Projekte aus benachteiligten Wohngebieten auch gegenüber der Landes- und Bundesebene.

Mitglieder

Die LAG hat derzeit 29 Mitgliedsprojekte und zwei Einzelmitglieder. Darüber hinaus engagieren sich ca. 50 weitere Stadtteilprojekte und Initiativen im LAG-Netzwerk.

Angebote für Mitglieder

Die Projekte profitieren von den Möglichkeiten zum hessenweiten Erfahrungsaustausch und der passgenauen Beratung. In Fachveranstaltungen, Foren und Workshops vernetzen sich Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen-, Frauen- und Jugendarbeit zur Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Weiterhin bietet die Geschäftsstelle Beratung zu unterschiedlichen Fragestellungen der Arbeit in den Stadtteilen sowie Unterstützung bei Projektentwicklungen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, Zielgruppenarbeit und sozialen Stadtteilentwicklung. Ideen und Konzepte werden, zugeschnitten auf die örtlichen Bedarfe und unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen,

gemeinsam mit den Akteur:innen vor Ort entwickelt. Veranstaltungen der LAG schaffen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren.

Das Jugendbildungswerk organisiert bedarfsgerechte Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator:innen aus benachteiligten Quartieren. Im Rahmen des aktiven Frauennetzwerkes werden Frauenbildungsangebote wie die jährliche Frauenzentraltagung oder in diesem Jahr die Aktionswoche umgesetzt. All diese Angebote werden überwiegend von Mitgliedsprojekten genutzt.

Die Anliegen der Mitgliedsprojekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Wohngebieten werden gegenüber der Landes- und Bundesebene vertreten. Aufgrund der engen Einbindung der örtlichen Initiativen und Projekte in den Verein gelingt es, das Wissen und die Bedarfslage aus den Stadtteilen auf direktem Weg an die Landespolitik und -verwaltung zu transportieren.

LAG unter Corona-Bedingungen

Die Corona-Pandemie hat die Arbeit der LAG und das Vereinsleben auch im Jahr 2021 stark beeinflusst. Viele der geplanten Veranstaltungen und Formate konnten nicht stattfinden.

Allerdings konnten durch die Geschäftsstelle zahlreiche Formate umgesetzt werden, die den Mitgliedern des Vereins, aber auch dem erweiterten Netzwerk in diesen schwierigen Zeiten nützlich und hilfreich waren und sind.

Dazu gehört auch in 2021 das im Vorjahr etablierte Format des LAG Bistros. Nach wie vor fand es einmal im Monat zu einem festen Termin statt und bot allen Anwesenden die Gelegenheit sich über aktuelle Themen auszutauschen. Das Format wurde das ganze Jahr 2021 über gleichermaßen stark genutzt und ist für viele Akteur:innen zu einem festen Bestandteil der Arbeitsinfrastruktur geworden.



Mitgliederversammlungen

Am 01. Oktober 2021 fand in Limburg die Mitgliederversammlung statt. Zentraler Punkt neben den Vorstandswahlen war dabei der Austausch zur LAG als attraktiver Verein. Hier stand die Frage im

Raum, inwieweit die LAG auf neue Herausforderungen reagieren muss und wie sie auch in veränderten Zusammenhängen als Verein attraktiv für die bestehenden Mitglieder bleibt und gleichzeitig neue Mitglieder für sich begeistern kann.

Bei den Vorstandswahlen stellte sich Peter Sommer, als langjähriger Beisitzer nicht mehr zur Wahl. Dafür konnte Nicole Klein für den Vorstand gewonnen werden.

Vorstand

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus sozialen Brennpunkten bzw. benachteiligten Quartieren und qualifizierten Fachkräften aus Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement ab.

Der Vorstand ist aktuell wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender: Jürgen Eufinger

2. Vorsitzende: Edda Haack

Kassierer: Dirk Scheele

Beisitzer_innen: Nicole Klein, Manon Gröger, Petra Ebeling, Martina Oebels, Martin Weichlein, Britta Stadlmann-Golega

Im Jahr 2021 fanden vier ordentliche Sitzungen des Gesamtvorstandes statt. Alle Sitzungen fanden digital über das Videokonferenztool Senfcall statt. Es wurden gemeinsam insbesondere folgende Themen bearbeitet: Personalfragen und Finanzplanung, Umstellung Angebote im Zuge der Corona-Pandemie, Lobby- und Gremienarbeit: Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen, Allianz für Wohnen, BAG Soziale Stadtteilentwicklung, Vorstandswahlen, Erstellung diverser Positionspapiere.

Geschäftsstelle

Zur Umsetzung seiner Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/Main. Von hier aus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert.

Im Jahr 2021 kam es erneut zu personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle.

Folgende hauptamtliche Mitarbeiter_innen waren im Laufe des Jahres 2021 in der Geschäftsstelle der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. beschäftigt:

- Fabienne Weihrauch (Geschäftsführung und Service- und Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Mirjam Roth (Service- und Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)

- Lara Line Schüller (Zentrum Sozialer Zusammenhalt und Service- und Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Lynn Stovall (Jugendbildungswerk, Frauennetzwerk)
- Marlene Schmidt (Service- und Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Susann Grieger (Service- und Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Angela Wolf (Zentrum Sozialer Zusammenhalt) (bis 31.08.2021)
- Sybille Menzel-Wödy (Verwaltung)

Frauennetzwerk

Die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums geht immer noch zu Lasten der Frauen. Sie verfügen über weniger Einkommen als Männer, haben schlechtere Berufschancen und ihr Armutsrisiko ist größer. In schwierigen Lebenssituationen tragen sie die materiellen, organisatorischen und psychischen Belastungen des Familienalltags. In Gremien, wo über die Gestaltung der Zukunft verhandelt wird, sind sie unterrepräsentiert. Diese Aspekte des weiblichen Lebenszusammenhangs bestimmen auch das Bild in benachteiligten Quartieren. Gleichzeitig zeigt sich hier, dass gerade Frauen ein starkes Interesse an Veränderungen haben und in Entwicklungsprozessen vielseitige Kompetenzen und großes Engagement einbringen. Für die LAG war und ist diese Ausgangssituation Verpflichtung zum Handeln.

Es werden dabei drei Ziele verfolgt:

- die Verbesserung der Lebenssituation der Frauen in sozialen Brennpunkten und Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf
- die Förderung ihrer Beteiligung an entsprechenden Veränderungsprozessen sowie
- die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen.

Grundlage für die Zielerreichung ist seit vielen Jahren ein sehr aktives, überwiegend ehrenamtlich getragenes Frauennetzwerk. Unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen wird versucht, die Frauenbildungsarbeit aufrechtzuerhalten und in diesem Rahmen weiterhin Bildungsveranstaltungen für Frauen aus hessischen sozialen Brennpunkten anzubieten und engagierten Frauen aus den Stadtteilen ein Austauschforum auf Landesebene zu ermöglichen, wo gemeinsam mit professionellen Kräften die zentralen Fragen der Frauen gebündelt werden, um diese gegenüber der Landespolitik kommunizieren zu können.

„Regionale Frauenaktionstage“ zur Frauenzentraltagung 2021

Aufgrund der notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und der diesbezüglich nach wie vor unüberschaubaren Situation, wurde die analoge Frauenzentraltagung in 2021 auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Daher wurden in diesem Jahr regionale Frauenaktionstage in zwei hessischen Quartieren (Darmstadt und Limburg) umgesetzt. Bereits im Vorjahr wurden Aktionswochen zur Frauenzentraltagung durchgeführt,

um auch unter Pandemie-Bedingungen eine überregionale Vernetzung des LAG-Frauennetzwerks und einen Austausch der Frauen zu ermöglichen. Viele Frauen aus den benachteiligten Quartieren in Hessen konnten somit trotz COVID-19-Pandemie erreicht werden. Ziel der Aktionstage war es, den Frauen die Möglichkeiten des gemeinsamen deliberativen Austausches anzubieten.



In Limburg nahmen 16 Frauen aus drei Stadtteilen (Limburg, Weilburg und Wiesbaden) am Frauenaktionstag teil. Insgesamt 42 Teilnehmende aus fünf benachteiligten hessischen Quartieren (in Gießen, Marburg und Darmstadt) waren am 13. November beim Frauenaktionstag in Darmstadt dabei.

Die Veranstaltungen wurden fotografisch von der AEO- Fotografie begleitet.



In der ersten Workshop-Phase haben sich die Frauen mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wer bin ich? Woher komme ich? Was hat mich geprägt? Landkarten dienen hierbei der Visualisierung bestimmter Erlebnisse und der Einordnung auf einer gemeinsamen „Lebensweg-Karte“. Nach dem Austauschen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Gedanken zu ihrem eigenen Lebensweg zu verschriftlichen, diese gemeinsam mit den anderen Frauen zu besprechen und in ein gesellschaftliches Gefüge einzuordnen. Anschließend tauschten sich die Frauen darüber aus, welche gemeinsamen Stärken sie haben und welchen Beitrag

sie mit diesen für ihren Stadtteil geleistet haben und leisten. Diese Stärken wurden abschließend in „Superheldinnen-Gruppenfotos“ festgehalten. Die Phase eins des Workshops verhalf den Frauen dabei, sich auch außerhalb einer bestimmten Rolle (z.B. der Mutter) selbst zu erkennen und wahrzunehmen, welchen wichtigen Beitrag sie für die Gemeinschaft sowohl im Stadtteil wie auch gesellschaftlich leisten.



Entstanden sind wunderbare Portrait- und Gruppenaufnahmen, welche die Vielfalt an Ressourcen und Stärken sichtbar machen. In der Zwischenzeit konnten die Teilnehmerinnen im Rahmen einer Gesprächsrunde ihre Wünsche zur Frauenzentraltaugung 2022 äußern.

Die Frauenaktionstage wurden von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung finanziert.

Umfrage zur digitalen Ausstattung und Infrastruktur im Frauennetzwerk der LAG und HLZ

Angebote der politischen Bildung sowie Formate des Austausches über gesellschaftsrelevante und frauenpolitische Themen sollten auch unter Pandemie-Bedingungen möglich sein. Dies bedeutet jedoch, dass einige Veranstaltungen im digitalen Raum stattfinden mussten. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen setzt das Vorhandensein einer ausreichenden digitalen Ausstattung sowie eine digitale Infrastruktur voraus. Da die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für eine Teilnahme an digitalen Formaten in vielen Haushalten aber auch in einigen Stadtteilzentren nicht oder nicht ausreichend gegeben sind, war es uns ein Anliegen, die konkreten Bedarfe abzufragen und damit möglichst vielen Frauen den Zugang zu digitalen Veranstaltungen zu ermöglichen. Daher wurde gemeinsam mit der HLZ eine Onlinebefragung für hauptamtliche Akteur:innen durchgeführt.

Die Umfrage ergab, dass dem Großteil der Frauen kein Laptop mit Kamera und Mikrofon in ihrem zuhause zur Verfügung steht und sie daher auf die Geräte der Stadtteilzentren angewiesen sind. Zudem gaben die Umfrageteilnehmende an, dass ein

Großteil der Frauen sich nicht mit digitalen Formaten auskennt und Unterstützung bei der Anwendung benötigt. Die hierbei genannten Themen waren u.a.: Grundwissen bei der generellen Anwendung z.B. von Word oder Excel, Nutzung digitaler Räume, digitale Kommunikation außerhalb von WhatsApp, Online-Sicherheit und Fake News. Neben der Umfrage wurde zudem der Wunsch geäußert, wenn möglich, weiterhin analoge Veranstaltungen in kleineren Gruppen anzubieten, da viele Frauen durch die digitalen Angebote einen erneuten Ausschluss erfahren.

Frauenausschüsse

Auf Grund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie fanden die Frauenausschüsse im Jahr 2021 weiterhin digital statt. Der Frauenausschuss ist ein Format für Bewohnerinnen benachteiligter Quartiere und Sozialarbeiterinnen, die dort tätig sind.

Die digitalen Ausschüsse dienen dem Austausch, insbesondere zu den Angeboten für die Frauen vor Ort, sowie der gemeinsamen Veranstaltungsplanung für das Jahr 2021 und 2022.

Trotz der regen Teilnahme an den digitalen Ausschüssen wurde deutlich, dass die Frauen auch im digitalen Raum vermehrt Benachteiligung erfahren. Fehlende technische Ausstattung und die notwendige digitale Infrastruktur in den Quartieren stellen nach wie vor Zugangsbarrieren dar, die vor allem in Zeiten der Corona-Pandemie verstärkt sichtbar wurden.

Jugendbildungswerk (JBW)

Von den erschwerten Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren sind auch Jugendliche auf besondere Weise betroffen. Sie müssen in diesem Umfeld ein gelingendes Aufwachsen ohne ausreichende Bildungsangebote und in einem Multiproblemlagenkontext meistern.

2021 war auf Grund der Covid-19-Pandemie erneut ein herausforderndes Jahr für das Jugendbildungswerk.

Deutlich wurde, dass nach wie vor insbesondere Kinder und Jugendliche aus Quartieren mit besonderen Entwicklungsbedarfen verstärkt in ihren Teilhabe- und Bildungschancen gefördert werden müssen.

Die Corona-Pandemie hat jedoch auch neue Wege aufgezeigt und Türen, auch im digitalen Raum, geöffnet. Viele Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mussten ihre Angebote an die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie anpassen und somit neue Formate finden. Auch das Jugendbildungswerk musste sich dieser Herausforderung stellen. Dadurch sind vielerorts neue Kooperationen entstanden, gemeinsame Strategien entwickelt und mit Jugendlichen vielseitige und innovative Projekte umgesetzt worden.

Vor allem in Zeiten der Pandemie wurde deutlich, dass das Wohnumfeld der Jugendlichen auch Ermöglichungsraum und Ressource sein kann. Hierfür braucht es allerdings auch in Zukunft eine gezielte Förderung. Non-formale Jugendbildungsarbeit ermöglicht hierfür niedrigschwellige, handlungsorientierte und praxisnahe Angebote in enger Kooperation mit vertrauten Kontaktpersonen und orientiert sich an den Lebenswelten der Jugendlichen und ihrem Sozialraum. Dies wird über die Arbeit des JBW mit regionalen und hessenweiten Jugendbildungsseminaren, Fortbildungen für Multiplikator:innen sowie organisiertem Erfahrungsaustausch, fachpolitischer Lobbyarbeit, Informationsweitergabe durch den regelmäßig erscheinenden LAG-Newsletter und Beratung lokaler Jugendbildungseinrichtungen unterstützt.

Planspiel „Die da oder wir alle!“

Auch im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit spielt das Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ eine Rolle. Ob bewusst oder unbewusst, in Form von Beleidigungen, aktivem Ausschluss oder gar körperlichen Übergriffen: Die Offene Kinder- und Jugendarbeit, als Ort, an dem bestehende gesellschaftliche Verhältnisse abgebildet

werden, ist nicht befreit von Diskriminierung, Rassismus und Vorurteilen gegenüber bestimmten Gruppen. Zugleich ist dies der Ort, an dem Kinder und Jugendliche die pluralistische Demokratie aktiv gestalten, Partizipation erleben und Mechanismen der Ungleichheit sowie abwertenden Einstellungen gezielt entgegentreten.

Daher hat das Jugendbildungswerk im Jahr 2021 gemeinsam mit Akteur:innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie dem Spieleentwickler Ralf Brinkhoff das **Planspiel „Die da oder wir alle!“** entwickelt.



Mit dem Planspiel bieten wir Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Format, das spielerisch und im Rahmen der bestehenden Angebote der Jugendeinrichtungen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit thematisiert und Jugendliche empowert, sich mit eigenen Vorurteilen und Ressentiments auseinanderzusetzen.

Das Spiel kann in kleineren sowie größeren Gruppen (8-24 Jugendliche) gemeinsam umgesetzt werden und richtet sich insbesondere an Jugendliche ab 12 Jahren. Bei dem Spiel setzen wir an den bestehenden Angeboten in der Jugendeinrichtung an und ermöglichen ein außerschulisches politisches Bildungsformat, das Spaß macht, Teilhabe fördert und an der Lebenswelt der Jugendlichen anknüpft.

Das Planspiel wurde in Kooperation mit dem Spieleentwickler Ralf Brinkhoff, Spielpädagoge aus 32584 Löhne (www.spielpaedagoge.de) sowie hessischen Jugendeinrichtungen aus dem LAG-Jugendnetzwerk entwickelt.

„Wir sind die Zukunft“ Wochenendworkshop für Jugendliche zur Demokratiebildung

Das Jugendbildungswerk veranstaltete im November 2021 den Workshop „Wir sind die Zukunft!“ in Frankfurt. Gemeinsam mit 13 Jugendlichen aus Gießen und Fulda wurden Zukunftsperspektiven für junge Menschen entwickelt und jugendgerecht darüber diskutiert, welche Bedarfe und Wünsche es diesbezüglich gibt. Im Rahmen des Seminars konnten die Jugendlichen zudem eigene Statements und politischen Forderungen in kurzen Videos aufnehmen.



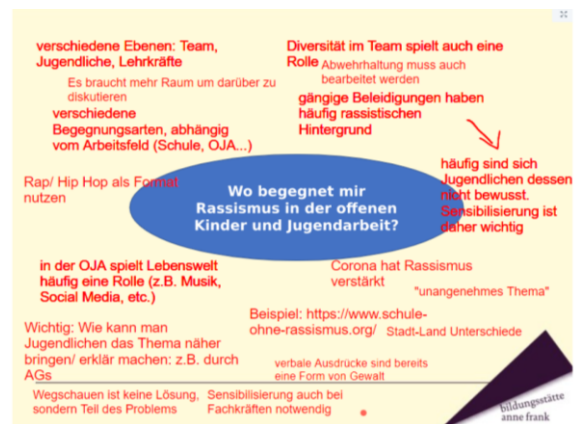
Diese sollen in 2022 an die jugendpolitischen Sprecher:innen des Hessischen Landtags gesendet werden. Mit diesem Format haben wir vor allem Jugendlichen aus Quartieren mit besonderen Entwicklungsbedarfen einen Zugang zur politischen Ebene ermöglicht.



Die jungen Teilnehmer:innen haben uns erneut gezeigt, wie wichtig es ist, Jugendliche in politische Prozesse und die Gestaltung ihrer Lebensumwelt miteinzubeziehen, denn sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und haben das Recht, gehört und ernstgenommen zu werden.

Workshop „Sensibilisierung zu Rassismus in der Offenen Kinder und Jugendarbeit“ für hauptamtliche Akteur:innen

Viele Kinder und Jugendliche erleben in ihrem Alltag Rassismus. In manchen Situationen tritt er offen zu Tage, in anderen eher subtil. Kita, Schule, Sportvereine und Jugendzentren sind durchdrungen von gesellschaftspolitischen Debatten und damit auch von verschiedenen Formen von Rassismus. Zum Jahresende veranstaltete das Jugendbildungswerk daher gemeinsam mit der Bildungsstätte Anne Frank einen Online-Workshop zur „Sensibilisierung zu Rassismus in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“.



Im Rahmen des Workshops hatten Akteur:innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Gemeinwesenarbeit und des Quartiermanagements die Möglichkeit, gemeinsam über ihre eigene Haltung und Bilder zu reflektieren und damit einen Selbstreflexionsprozess anzustoßen. Mit dem Online-Workshop haben wir die Teilnehmenden dabei unterstützt, Rassismus zu erkennen und einen kompetenten sowie Rassismus kritischen Umgang mit entsprechenden Handlungen sowie Äußerungen zu finden. Ziel war es, daraus Handlungsoptionen für die eigene Praxis abzuleiten. Der Workshop wurde vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration finanziert.

Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch, die Thematik auch im kommenden Jahr weiter zu vertiefen. Daher plant das JBW einen weiteren Workshop in 2022 anzubieten.

Sozialer Zusammenhalt

Das zentrale Ziel der LAG, die Wohn- und Lebensbedingungen von Bewohner:innen in benachteiligten Quartieren zu verbessern, ist langfristig nur durch integrierte Strategien und Konzepte der sozialen Stadtteilentwicklung in den betroffenen Quartieren zu erzielen. Die LAG unterstützt die positive Entwicklung von benachteiligten Stadtteilen durch passgenaue Beratung, Erfahrungsaustausch sowie die Anwendung und Weiterentwicklung bewährter fachlicher Standards der Gemeinwesenarbeit. Akteur:innen in den Kommunen und Stadtteilen werden dabei begleitet, Stadtteilentwicklungsstrategien zu initiieren bzw. zu optimieren oder Konzepte zu Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftshäusern, stadtteilbezogenen Bildungs-, Integrations- und Beschäftigungspartnerschaften weiterzuentwickeln.

Zentrum Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen – Sozialer Zusammenhalt

Seit 2020 unter neuem Namen nimmt das Zentrum Sozialer Zusammenhalt einen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der sozialen Stadtteilentwicklung der LAG ein.

Wie gehabt wird dem integrierten Programmsatz im Zentrum Sozialer Zusammenhalt durch die Kooperation zwischen HA Hessen Agentur GmbH und der LAG Rechnung getragen. Durch das interdisziplinäre Team können die Mitarbeiter:innen des Zentrums den Anforderungen der diversen Akteur:innen im Förderprogramm gerecht werden. Der Hessen Agentur obliegt dabei die Leitung und Koordination des Zentrums und sie betreut die Themen Stadtteilentwicklung, städtebauliche Entwicklung und Wirtschaftsentwicklung. Die LAG bringt ihr Fachwissen zur Aktivierung der Bewohner:innenschaft, zur Konzeptionierung des Quartiersmanagements und der Gemeinwesenarbeit sowie zur Projektentwicklung, u.a. in den Bereichen Beteiligung, Bildung, Inklusion sowie lokale Beschäftigungsförderung ein.

Trotz der widrigen Umstände aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie konnte das Zentrum Sozialer Zusammenhalt im Jahr 2021 acht von 32 Programmstandorten vor Ort besuchen. Alle 32 Standorten nahmen in 2021 mehr oder weniger intensiv sonstige individuelle Beratungsleistungen der Servicestelle in Anspruch. Drei potenziell am Programm interessierter und acht ausgeforderte Standorte wurden beraten. Zudem wurden verschiedene Veranstaltungen (u.a. Netzwerktreffen,

Treffen der Quartiersmanager:innen, Landesbewohner:innentreffen) durchgeführt.



Treffen für Quartiersmanager:innen und städtische Koordinierende

Eine zentrale Aufgabe des Zentrums Sozialer Zusammenhalt ist die Organisation des fachlichen Austauschs unter den Standorten.

Das erste Treffen fand am 05. Mai digital statt. Das zweite Treffen konnte dann endlich wieder analog stattfinden. Es fand am 26. Oktober in Wiesbaden Gräselberg statt. Ein Schwerpunktthema war die Nutzung des Verfügungsfonds im Programm Sozialer Zusammenhalt.



2x Landesbewohner:innentreffen am 25. September 2021

Nachdem der Aktionstag zum Landesbewohner:innentreffen 2020 ein voller Erfolg war, wollten wir trotz der anhaltenden Pandemie an diesen Erfolg anschließen und so vielen Interessierten, wie möglich, eine Teilnahme am Landesbewohner:innentreffen 2021 auch mit Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln ermöglichen.

Aus diesem Grund fand das Landesbewohner:inentreffen 2021 zeitgleich an zwei verschiedenen Standorten statt:

Im Stadtteilzentrum in Dreieich Hirschsprung-Breitensee und im Bürgerzentrum Fulda Ziehers-Süd. So konnte über 60 Quartiersbewohner:innen die Teilnahme ermöglicht werden.

Neben den jeweiligen Stadtteilspaziergängen vor Ort stand in beiden Standorten die Bundestagswahl 2021 im Vordergrund.



Mit dem von der LAG entwickelten Spiel „Bundestagswahl 2021: Wer sagt was?“ konnten sich die Teilnehmenden mit den Wahlprogrammen der demokratischen Parteien in Deutschland auseinandersetzen.

Abschließend waren die Quartiersbewohner:innen selbst gefragt: In Kleingruppen entwickelten und verabschiedeten sie ihr eigenes Wahlprogramm.

Doch auch der kreative und aktive Austausch kamen nicht zu kurz: in Fulda wurden Mosaik gelegt und in Dreieich wurde sich am Pipe-Juggling versucht.

Fachliche Informationsvermittlung und Austausch

Doch auch die fachliche Informationsvermittlung und der Austausch kamen in 2021 nicht zu kurz.

Gemeinsam mit den Kolleg:innen der Hessen Agentur organisierte die LAG im Rahmen des Zentrums Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen einen Online-Erfahrungsaustausch zum Thema "Möglichkeiten und Grenzen von Online-Beteiligungsverfahren in der Stadtteilentwicklung".

Der programmübergreifende digitale Erfahrungsaustausch der Städtebauförderprogramme Wachstum und Nachhaltige Erneuerung, Lebendige Zentren und Sozialer Zusammenhalt fand mit rund 130 Teilnehmenden am 17. Mai statt. Im Fokus standen der Bedeutungszuwachs von Online-Beteiligungsprozessen in Pandemie-Zeiten und die damit verbundene Herausforderung, möglichst viele Bewohner_innen zu erreichen.

Da mit der Neustrukturierung der Städtebauförderprogramme 2020 viele Fragen zur Programmabwicklung einhergingen, wurde in 2021 zusätzlich eine Onlie-Fragerunde mit Vertreter:innen des HMWEVW und der WI-Bank organisiert.

Darüber hinaus konnte in 2021 nach zwei Jahren wieder das Veranstaltungsformat „Leuchtturmstandorte vor Ort“ durchgeführt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde es in den digitalen Raum verlagert und der Leuchtturm-Standort „Steinbach Östliches Stadtgebiet und Innenstadt“ anhand eines 15-minütigen Films vorgestellt, den das Zentrum Sozialer Zusammenhalt gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort entwickelt hatte.

(Zwischen)-Bilanzierungen

Das Zentrum Sozialer Zusammenhalt, vertreten durch Marlene Schmidt und Lara Schüller, moderierte am 23. Oktober 2021 einen Workshop zur Zwischenbilanzierung der Stadtteilentwicklung von Fulda Ostend / Ziehers Süd im Programm Sozialer Zusammenhalt.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort und Unterstützer:innen von der Hochschule Fulda moderierten die Vertreter:innen des Zentrums Sozialer Zusammenhalt verschiedene Wandelgänge und Austauschgruppen, in denen die knapp 40 Bewohner:innen und Akteur:innen des Stadtteils Antworten auf folgende Fragen fanden:

- Welche Maßnahmen wurden seit 2016 anvisiert, priorisiert und umgesetzt?
- Wie zufriedenstellend wurden die Maßnahmen umgesetzt?
- Haben sich Prioritäten verschoben?
- Was wollen wir in den letzten 4 Projektjahren noch erreichen?

Auch Bürgermeister Dag Wehner wirkte aktiv mit und konnte viele wichtige Informationen mitnehmen.



Grundlage für den Workshop stellten die Plakate aus dem ISEK-Prozess im Jahr 2016 dar.

Anhand dieser tauschten sich die Teilnehmenden intensiv über die Handlungsfelder und aktuelle Probleme und Wünsche aus und priorisierten und konkretisierten die nächsten Schritte mit eigenen Ideen.

Landesprogramm Gemeinwesenarbeit

Seit dem Jahr 2015 ist bei der LAG eine Servicestelle zur fachlichen Beratung und Begleitung der Gemeinwesenarbeit in Hessen, und hier auch insbesondere des Förderprogramms gemäß der „Richtlinie zur Förderung von Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen/Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen“ eingerichtet. 2019 wurde die bestehende Richtlinie evaluiert und fortgeschrieben. Dem Bereich stehen nach wie vor 2,5 Personalstellen zur Verfügung.

Beratung von Kommunen, Projekten und Initiativen zu Gemeinwesenarbeit in Hessen

Aufgabe der Koordinierungsstelle war im Jahr 2021 neben der Beratung und Unterstützung der Kommunen, Landkreise und Projektträger hinsichtlich der Etablierung oder Weiterentwicklung von Gemeinwesenarbeit in ihren benachteiligten Quartieren weiterhin der Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie. Landkreise, Kommunen und Träger haben im Berichtszeitraum stark die Beratung durch die Servicestelle nachgefragt. Im Jahr 2021 war diese Beratung von sehr praktischen und schnelllebigen Themen bestimmt und es galt gemeinsam gute und tragfähige Lösungen für die Arbeit vor Ort zu finden. Gemeinwesenarbeit musste sich auch in 2021 weiterhin auf die örtlichen Bestimmungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie anpassen. Mit vielfältigen unterschiedlichen Methoden reagierte die Gemeinwesenarbeit immer wieder auf die Bedingungen, um den Kontakt zu den Menschen und Kooperationspartner:innen im Quartier nicht zu verlieren.

Nicht nur die Standorte, auch die Servicestelle musste sich weiterhin an die Bedingungen der pandemischen Lage anpassen. Die in diesem Rahmen zahlreich von Seiten der Servicestelle durchgeführten Online-Formate gaben den Standorten in diesen die Möglichkeit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Werbung neuer Standorte und Antragsprüfung

Zum 31.10.2020 lagen der Servicestelle 16 Anträge für eine Förderung ab 2021 ff vor. Wovon zehn Anträge positiv beschieden wurden. Den Hauptteil der Prüfung der Anträge für 2021ff erledigten die Mitarbeiterinnen der Servicestelle in der ersten Jahreshälfte 2021.

Eine weitere Aufgabe in 2021 war die Werbung für das Förderprogramm und die damit verbundene

Beratung für eine Antragstellung ab 2022. Insgesamt wurden 18 Anträge zum 31.10.2021 eingereicht und beschieden. Davon konnten neun Kommunen, die vorher nicht über das Förderprogramm gefördert waren, erfolgreich bezüglich einer Antragsstellung beraten werden. Die Prüfung dieser Anträge gelang den Mitarbeiterinnen der Servicestelle überwiegend bereits im November und Dezember 2021.

Auswertung der Sachberichte für das Jahr 2020

Die jährlichen Sachberichte der einzelnen Förderstandorte sind ein zentrales Instrument der Reflexion und Außendarstellung der Arbeit. Für die Servicestelle sind diese Berichte insbesondere aufgrund ihrer Aussagefähigkeit bezüglich der Situation und Schwerpunktsetzung der Gemeinwesenarbeit in Hessen von besonderer Bedeutung. Es wurden insgesamt 66 Sachberichte eingereicht, die z. T. einer Nachbearbeitung bedurften.

Da die Antragsprüfungen für 2022 und die Werbung neuer Standorte viel Zeit in Anspruch nahmen, wurde die Prüfung der Sachberichte 2020 in 2021 zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr zurückgestellt und erst in 2022 vollends abgeschlossen.

Veranstaltungen

Im Jahr 2021 hat die Servicestelle Qualifizierungsmodule in Form von Arbeitstreffen und Workshops entwickelt und durchgeführt.

Teilnahmebescheinigung

Max Musterfrau
hat von April bis Juni 2021 erfolgreich an 4/4 jeweils ganztägigen Modulen der
Fortbildung „Fit fürs Quartier: Einstieg in die Gemeinwesenarbeit“
der Servicestelle Gemeinwesenarbeit
bei der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. teilgenommen.

Inhalte der Fortbildung waren:

- 1. Ausgangspunkt von Gemeinwesenarbeit: Das Quartier**
 - Strategisches Ziel gemeinsamer Weiterentwicklung
 - Erkennen und Nutzen der Stärken und Ressourcen
 - Verortetes Arbeiten
- 2. Expert_innen der Gemeinwesenarbeit: Die Bewohner_innen**
 - Bewohner_innen im Zentrum des Handelns
 - Stärkung der Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation
 - Zielgruppenübergreifendes Denken und Handeln
- 3. Selbstverständnis der Gemeinwesenarbeit: Die intermediäre Instanz**
 - Offenlegung der Wirkung gesellschaftlicher Konflikte
 - Dimensionen der lebendigen Übergreifendes Denken und Handelns
 - Ebenenübergreifendes Denken und Handeln
- 4. Die Praxis: Ab ins Quartier!**
 - Präzisierung der Ergebnisse der fortbildungsbegleitenden Gruppenarbeiten
 - Digitaler Besuch eines ausgewählten Quartiers

Fabienne Wehrhach
Servicestelle Gemeinwesenarbeit/
Geschäftsführung LAG

So konnten wir in 2021 eine digitale Fortbildung für Neueinsteiger:innen im GWA-Förderprogramm anbieten. Von März bis Juni 2021 wurden in vier Modulen Neueinsteiger:innen und Quereinsteiger:innen auf die Arbeit im Quartier vorbereitet.

Zentrales Thema waren unter anderem die Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit.

Es konnten im Jahr 2021 fünf digitale Workshops durchgeführt werden. Die Themen der fünf Workshops orientierten sich, wie auch in den vergangenen Jahren, an den Bedürfnissen und Wünschen der Programmteilnehmenden. Insgesamt haben 347 Personen an den Workshops teilgenommen.

Im ersten Workshop am 01.02.2021 gingen wir der Frage nach: „Wie kommt politische Bildung ins Quartier?“ Diese Frage beantworteten Frau Prof. (em.) Irmgard Teske von der Hochschule Ravensburg-Weingarten und die darauffolgenden drei Praxisbeispiele aus der Gemeinwesenarbeit in Hessen.



Der zweite Workshop am 23.02.2021 mit dem Thema „Gesundheit und Quartier - Wie kann Gesundheitsförderung im Quartier gelingen“ fand in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit und dem Zentrum Sozialer Zusammenhalt statt. Dabei wurde sich besonders mit der Frage beschäftigt, wie Gesundheitsförderung im Quartier gestaltet werden und gelingen kann. In die Veranstaltung führte Prof. Dr. Heike Köckler, Hochschule für Gesundheit Bochum, die Teilnehmenden in die Thematik Gesundheitsförderung ein und stellte Gelingensbedingungen für Gesundheit als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Anschließend wurde in vier Workshop-Gruppen das Thema intensiviert.

Am 24.04.2021 fand der dritte Workshop „Männer aktivieren! Wie kann Beteiligung und Engagement von Männern im Gemeinwesen gelingen?“ statt. Im Online-Workshop führte Rüdiger Jähne vom SKM Bundesverband durch das spannende Thema und setzte tolle Impulse. Die Teilnehmenden konnten sich über die Zielgruppe Männer in der Gemeinwesenarbeit austauschen und neue Ideen für die Arbeit vor Ort entwickeln.

Im vierten Workshop am 10.11.2021 beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Thema „Interkulturelle Kompetenz in der Gemeinwesenarbeit - ein Grundlagenworkshop“. Der Workshop regte die Teilnehmenden an, sich mit eigenen kulturellen Prägungen in Denk-, Handlungs- und Kommunikationsmustern auseinanderzusetzen. Er vermittelte Wissen zu Kulturdimensionen sowie kulturell bedingten Missverständnissen und lud zu Perspektivübernahme, Neurahmung und der Entwicklung von Empathiefähigkeit sowie Toleranz ein. Abschließend wurden gemeinsam Handlungsoptionen für die Praxis vor Ort abgeleitet.

Der letzte Workshop am 07.12.2021 mit dem Titel „Gesundheit und Quartier – Praxis im Gespräch: So kann Gesundheitsförderung im Quartier gelingen!“ war die Folgeveranstaltung des ersten Workshops. Er fand erneut in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit und dem Zentrum Sozialer Zusammenhalt statt. Der Fokus der Veranstaltung lag auf einem gemeinsamen Austausch und der Vorstellung von Praxisbeispielen, wie Gesundheitsförderung im Quartier gelingen kann.

Die Servicestelle organisierte und koordinierte zudem unterschiedliche Austauschformate in Form von Vernetzungstreffen für Akteur:innen, die in benachteiligten Stadtteilen tätig sind. Im Jahr 2021 fanden insgesamt sechs digitale regionale Vernetzungstreffen (je zwei der Regionen Nord, Mitte und Süd) mit insgesamt 66 Teilnehmenden statt.

Am 30.11.2021 wurde eine digitale Informationsveranstaltung zur Verwendungsnachweiserstellung ab 2021 durchgeführt.

Das große Vernetzungstreffen fand im Jahr 2021 in Form eines digitalen Open Space am 13. Juli statt. Das Format vernetzte Akteur:innen der GWA in ganz Hessen, um an dem Thema „Gemeinwesenarbeit 2030 – Chancen und Herausforderungen“ zu arbeiten. Die Themen, die diskutiert wurden waren, wie die Gemeinwesenarbeit selbst, sehr vielfältig und reichten von „Quartier 2030 – Wie werden unsere Quartiere 2030 aussehen?“ über das Thema „Gesundheit und Quartier“ bis hin zu „Gemeinwesenarbeit und Politik und Verwaltung“. Insgesamt konnten sich die Akteur:innen der Gemeinwesenarbeit in zwölf Workshops austauschen und praktische Anregungen für die Arbeit mitnehmen.

Fachdialog Hochschule

Am 29.09.2021 fand ein „Fachdialog Gemeinwesenarbeit“ mit Vertreter:innen von Hochschulen in Hessen, der Servicestelle Gemeinwesenarbeit &

dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration statt. Ein Qualifizierungsprogramm für Mitarbeitende der Gemeinwesenarbeit war zentrales Thema und soll in 2022 umgesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2021 konnte die Reichweite der Webseite und des Newsletters weiterhin gesteigert werden. Die Zahl der Besucher:innen von <https://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de/> stieg im Berichtszeitraum von 2.347 im Januar auf 2.761 im Juni (Höchstwert). Auch die Zahl der Empfänger:innen des Newsletters erweiterte sich im Jahr 2021 um 90 Personen auf 583.

Evaluation

In 2021 arbeitete die Servicestelle intensiv sowohl am vierten Evaluationsbericht, als auch an der Evaluation des Richtlinienübergangs 2019/2020, so dass beide Berichte in 2022 veröffentlicht werden konnten.

Zusammenarbeit mit dem HMSI

Während des gesamten Berichtszeitraumes fanden anlassbezogene Abstimmungsrunden und Jour fixe zwischen dem HMSI und der Servicestelle statt. Hierdurch wurde sichergestellt, dass der gegenseitige Informationsaustausch gelingt, Verfahrensabläufe und Jahresplanungen abgestimmt und konkretisiert werden konnten und somit eine zeitnahe Weiterentwicklung des Programms bzw. Nachsteuerung der Programmumsetzung bei Bedarf ermöglicht wurde. Darüber hinaus galt es, in jeder Phase der Projektumsetzung das jeweilige Knowhow zu nutzen und somit wichtige Synergieeffekte zu erzielen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit hat in 2020 noch einmal einen stärkeren Stellenwert bekommen. Zum einen sind langgehegte Ideen und Wünsche endlich zur Umsetzung gekommen, weil Zeit und Kapazitäten für die Umsetzung ausgereicht haben und zum anderen war unter dem Gesichtspunkt der Pandemie eine gute Öffentlichkeitsarbeit noch bedeutsamer, als je zuvor.

Newsletter

Zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit der LAG waren dabei nach wie vor die regelmäßig erscheinenden Newsletter sowie der Internetauftritt des Vereins. Der Newsletter erschien 2020 insgesamt vier Mal und informierte in den Rubriken Aktuelles aus der Geschäftsstelle, Aktuelles aus den Arbeitsbereichen, Ankündigungen, Preise, Fördermöglichkeiten, Weitere Veranstaltungen, Veröffentlichungen und ggf. Ausschreibungen zu den aktuellen Entwicklungen im LAG-Netzwerk.

Der LAG Newsletter hat im Jahr 2021 insgesamt 89 zusätzliche Abonnierende gewonnen. Somit erreichte der Newsletter Ende des Jahres von 461 Personen.

Auch der Newsletter der Servicestelle Sozialer Zusammenhalt wurde regelmäßig mit Informationen versorgt. Parallel wird ein eigenständiger Newsletter der Servicestelle GWA erstellt und versandt. Dieser erschien in 2021 ebenfalls insgesamt vier Mal.

Aufgrund der Schnelllebigkeit der Informationen in 2021 wurden darüber hinaus zahlreiche Sondernewsletter und Sondermailings versandt, um immer möglichst zeitnah die wichtigsten Informationen zu streuen.

Webseite

Der in 2019 grundlegend überarbeitete und modernisierte Internetauftritt des Vereins www.lagsbh.de wurde auch in 2021 regelmäßig aktualisiert und erweitert, so dass an dieser Stelle alle wichtigen, den Verein und die einzelnen Arbeitsbereiche betreffende Informationen abrufbar waren.

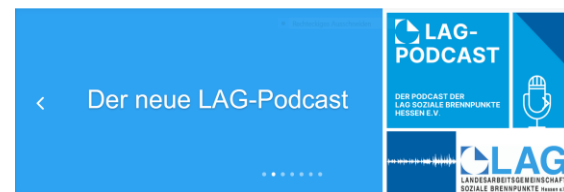
Neben der Gestaltung des eigenen Internetauftritts werden auch Beiträge zum Portal für nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen im Bereich Sozialer Zusammenhalt (www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de) beigesteuert.

Seit 2017 gibt es ebenfalls den Internetauftritt www.gemeinwesenarbeit-hessen.de. Hier finden

sich Informationen rund um das Thema Gemeinwesenarbeit in Hessen, zur Umsetzung des gleichnamigen Förderprogramms und zu den verschiedenen Förderstandorten und geförderten Projekten.

Social Media

Seit 2020 ist die LAG auch auf den Socialmedia Kanälen Facebook und Instagram deutlich aktiv. Ziel dieser Nutzung ist es, das Alltagsgeschäft der LAG noch einmal sichtbarer zu machen. Dies wurde in 2021 sehr aktiv weiter voran getrieben, um die Reichweite der jeweiligen Kanäle nach und nach deutlich zu erweitern.



Podcast

Das Format des, in 2020 erstmals umgesetzten Podcasts wurde auch in 2021 weiter betrieben.

Insgesamt wurden 3 Podcasts veröffentlicht. In diesem Jahr war der Schwerpunkt auf Gesprächen mit Expert:innen in unterschiedlichen Kontexten, insbesondere mit dem Fokus Gesundheit.

Die Themen waren:

- Gesundheit und Quartier (im Gespräch mit Rajni Kerber von der HAGE)
- Kleiner Stich, große Wirkung – Fragen und Antworten zur Corona-Impfung (im Gespräch mit Sophia Scheer, Referentin für migrationsbewusste Gesundheitsförderung, tätig bei Kinder im Zentrum Gallus e. V.)
- Wohnen (im Gespräch mit Uwe Seibel von der LIGA Hessen)

Der Podcast wurde im Jahr 2021 insgesamt 292x angehört.

- Fachpolitische Interessenvertretung

Lobbyarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der LAG. Diese findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments, sowie der Politik und Verwaltung in zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Ziel ist es, Entscheidungsträger:innen für die Belange von Menschen in benachteiligten Stadtteilen zu sensibilisieren und Einfluss auf die Gestaltung einer Politik zugunsten einer sozialen Stadt(teil)entwicklung zu nehmen.

Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“

Über das hessische Sozialbudget ist es gelungen, die Förderung von Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren seit 2019 im Rahmen einer neuen Richtlinie weiterhin zu sichern. Diese Richtlinie hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2026. Im Rahmen der neuen Richtlinie konnten zahlreiche, der von der LAG immer wieder geforderten Verbesserungen endlich in das Programm aufgenommen werden. So ist jetzt beispielsweise eine mehrjährige Antragstellung möglich.

Darüber hinaus ist die detaillierte Kostenkalkulation, die bisher für die Anträge nötig war einer pauschalierten Antragstellung gewichen.

Nichts desto trotz sind an einigen Stellen nach wie vor Nachbesserungsbedarfe vorhanden, um die es weiterhin im Gespräch zu bleiben gilt. Allen voran sind hier die Ausgestaltungen der Höchstfördersummen und die fehlende Antragsberechtigung kreisangehöriger Städte zu nennen.

Positionspapiere und Stellungnahmen

Positionspapier „Mobile Impfangebote in benachteiligten Quartieren“

Mit dem Positionspapier „Mobile Impfangebote in benachteiligten Quartieren“ positionierte sich die LAG im Mai 2021 zu der bundesweit geführten Debatte um Quartiersimpfungen. Den schmale Grat zwischen sinnvoller aufsuchender Gesundheitsförderung und Stigmatisierung galt es hier insbesondere eins Visier zu nehmen. Für dieses Papier gab es insbesondere aus benachteiligten Quartieren in ganz Deutschland ein positives Feedback.

Positionspapier Wohnen

Mit dem Positionspapier „Prekäre Wohnformen in Hessen abbauen und verhindern“ veröffentlichte die LAG im August 2021 ein Papier, in dem sie offen auf die Missstände rund um das Thema bezahlbarer Wohnraum ansprach. Das Papier wurde an alle demokratischen Parteien im Hessischen Landtag verschickt und es gab einige schriftliche Rückmeldungen und vereinzelt Gespräche dazu.

Bündinspapier

Über die eigenen Positionspapiere hinaus hat die LAG maßgeblich bei der Erstellung des Positionspapiers „Folgen der Corona-Pandemie in benachteiligten Stadtteilen und Quartieren und Möglichkeiten zu deren Abmilderung“, des Bündnis für eine Soziale Stadt mitgewirkt.

Kooperationen und Gremienarbeit

Zur Stärkung der Interessenvertretung ist die LAG in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene. Für das Jahr 2020 sind folgende Vernetzungsaktivitäten hervorzuheben:

BAG Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

Hier war die Zusammenarbeit auch in 2021 sehr rege. Sie erstreckte sich neben der Teilnahme an der Mitgliederversammlung über die Zuarbeit in Bezug auf die Erstellung von Stellungnahmen und Positionspapieren sowie die Mitarbeit in der AG Qualitätsstandards. Im Rahmen der BAG wurde außerdem der Austausch mit anderen LAGs wie bspw. Niedersachsen, Baden-Württemberg und Nordrheinwestfalen intensiviert und Pläne für weitere Vernetzungen geschmiedet.

AG Sonstige Träger nach HKJGB

Die LAG ist als Träger des Jugendbildungswerks Mitglied bei den Sonstigen Trägern nach HKJGB. In 2021 erstreckte sich die Arbeit in diesem Kontext auf zwei gemeinsame Sitzungen, bei welchen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Bereich der Außerschulischen Jugendbildung besprochen und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten diskutiert wurden. Im Zuge dessen gab es zudem ein gemeinsames digitales Gespräch mit Frau Moll vom Hessisches Ministerium für Soziales und Integration vom Referat II3 A Jugend, Jugendhilfe. Im Gespräch wurden insbesondere Fördermöglichkeiten für den Arbeitsbereich besprochen und aktuelle Herausforderung in der Außerschulischen Jugendbildung diskutiert. Für die LAG nahm Lynn Stovall an den Treffen teil.

Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Die Kooperation mit der HLZ war auch in diesem Jahr insbesondere für den Frauenbereich unerlässlich. Gemeinsam wurden Veranstaltungen, wie die Aktionstage und ein Fotoprojekt geplant und umgesetzt. Näheres dazu findet sich im Bereich Frauenbildung.

Arbeitskreise im Landesprogramm „SPORTLAND HESSEN bewegt“

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport und der Landessportbund Hessen haben im Jahr 2017 das Landesprogramm „Sportland HESSEN bewegt!“ ins Leben gerufen. Ziel des Landesprogramms ist die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Bereichs Sport und Gesundheit. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf der Schärfung des öffentlichen Bewusstseins für den Themenbereich, dem Ausbau der Angebotsstrukturen, die Verbesserung der Angebote und der Vernetzung relevanter Akteur:innen. Im Rahmen des Landesprogramms wurden themenspezifische Arbeitskreise einberufen, um die im Bereich Sport und Gesundheit notwendige intersektional Zusammenarbeit zu stärken und innovative Projektideen zu konzipieren. Für die LAG nahmen Marlene Schmidt und Lynn Stovall an den Arbeitskreisen „Gesund aufwachsen“ und „Gesund bleiben“ teil.

Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen

Die LAG ist aktives Mitglied des Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen. In diesem Kontext hat sie 2021 an der Erstellung von diversen Positionierungen mitgewirkt und an allen Treffen (teilweise auch als Moderation) teilgenommen.

Allianz für Wohnen

Auch bei der Allianz für Wohnen ist die LAG aktives Mitglied. Unser 1. Vorsitzender Jürgen Eufinger hat an verschiedenen Sitzungen teilgenommen und Geschäftsführerin Fabienne Weihrauch hat an der Jury zur Auslobung des Preises für Innovationen im Wohnungsbau der Allianz für Wohnen teilgenommen.

UAG Gemeinwesenarbeit und Stadtteilentwicklung der LIGA Hessen

Die LAG nimmt seit 2018 an den Treffen der UAG Gemeinwesenarbeit und Stadtteilentwicklung der LIGA Hessen teil. Für die LAG nahm Geschäftsführerin Fabienne Weihrauch an den Treffen teil.

ESF Begleitausschuss

Auch im ESF Begleitausschuss ist die LAG vertreten. Für die LAG nahm Geschäftsführerin Fabienne Weihrauch an den Treffen teil.

Fachbeirat Inklusive Freiwilligendienste

Seit 2020 ist die LAG auch im Fachbeirat Inklusive Freiwilligendienste vertreten. Dieser Beirat möchte neue, bisher kaum erreichte Zielgruppen für Freiwilligendienste begeistern und ist daher daran interessiert entsprechende Hürden abzubauen. Für die LAG nahm Geschäftsführerin Fabienne Weihrauch an den Treffen teil.

Jury Nachbarschaftspreis Frankfurt

Seit vielen Jahren ist die LAG Teil der Jury für die Verleihung des Nachbarschaftspreises Frankfurt. Diese tagt einmal im Jahr und prämiert die förderwürdigsten Nachbarschaftsprojekte und -initiativen. Für die LAG nahm Geschäftsführerin Fabienne Weihrauch am Treffen teil.

HAGE

Auch die HAGE ist in 2021 wieder zentraler Kooperationspartner der LAG gewesen. Hier wurden gemeinsame Veranstaltungen geplant und gemeinsame Strategien besprochen sowie ein gemeinsamer thematischer Podcast aufgenommen. Für die LAG haben insbesondere Marlene Schmidt, Angela Wolf und Lara Schüller die Kommunikation übernommen.

Finanzen

Das Budget für die Arbeit der LAG ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Ausgaben sind demgegenüber in den Personalstellen gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken, was insbesondere mit den Vakanzen im Berichtsjahr 2021 zusammenhängt. Daher konnte das Jahr 2021 in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem soliden Plus abgeschlossen werden.

Die Zusammensetzung der Finanzierung der LAG im Jahr 2021 hat sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Haupteinnahmequelle sind nach wie vor die öffentlichen Zuschüsse aus dem Programm Gemeinwesenarbeit und den Lotto-Toto-Mitteln für das Jugendbildungswerk (2020: 66,6%, 2021: 67,6%) der Gesamteinnahmen). Ihr Anteil an die Gesamtfinanzierung hat sich gegenüber dem letzten Jahr um 1% gesteigert, was zum einen auf eine Erhöhung der Lotto-Toto-Mittel im Jugendbereich sowie auf eine höhere Ausschöpfung der Mittel im Bereich Gemeinwesenarbeit zurückzuführen ist. Auch im Bereich der Zuschussförderung hat sich die Summe demnach faktisch weiterhin leicht erhöht.



Die Einnahmen aus dem Zweckbetrieb belaufen sich auf 30,8% der Gesamteinnahmen. Gegenüber dem Vorjahr (29,7%) haben diese prozentual leicht an Bedeutung gewonnen, was insbesondere in Bezug auf die Gegenfinanzierung der Lotto-Toto-Mittel des Jugendbildungswerkes sowie die Finanzierung des Frauenbereiches und der Vereinsaktivitäten von Bedeutung ist. Denn der im Zweckbetrieb erwirtschaftete Überschuss wird für diese Zwecke maßgeblich gebraucht.

Sonstige Einnahmen (wie u.a. Kooperationsbeiträge, Spenden, Fördermitgliedschaftsbeiträge, Zinseinnahmen) spielen mit 1,6% insgesamt eine untergeordnete Rolle.

Die Gesamtausgaben verteilen sich mit 83,7 % auf Personalkosten und Sozialabgaben und 16,3 % auf Sachkosten.

Auch in 2021 hat die LAG wieder Mittel für ihr beantragtes Projekt „Koordinierungs- und Servicestelle Gemeinwesenarbeit“ durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration erhalten. Die bewilligte Fördersumme hat sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal erhöht. Allerdings wurde der bewilligte Betrag nicht voll umfänglich abgerufen. Da die Zuwendung nicht alle Ausgaben der LAG in diesem Bereich anerkennt, musste der Fehlbetrag durch Eigenmittel der LAG gegenfinanziert werden.

Für die Jugendbildungsarbeit des Jugendbildungswerkes erhielt der Verein als Sonstiger Träger im HKJGB Förderzuschüsse aus Lotto/Totomitteln. Ein Teil der hierfür notwendigen Eigenmittel wurden u.a. durch Einnahmen aus Kooperationsbeiträgen, Fördermitgliedsbeiträgen und Spenden erzielt.

Weitere Einnahmen werden aus Leistungen erzielt, die die LAG im Rahmen der Umsetzung der Servicestelle Sozialer Zusammenhalt erbringt. Mit den aus Programmmitteln des Programms Sozialer Zusammenhalt finanzierten Angeboten unterstützt und stärkt die LAG die Beteiligung der Bewohner:innen und die Einbindung von sozialen Akteur:innen in der sozialen Stadtteilentwicklung in Hessen.

Impressum

Kontakt

LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt

Tel.: 069/25 78 28 0

E-Mail: geschaefsstelle@lagsbh.de

www.lagsbh.de